



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

E. von Seydlitz'sche Geographie

Handbuch

Deutschland

Seydlitz, Ernst von

Breslau, 1925

4. Der Klimacharakter

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77102](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77102)

regenarm sind alle abgeschlossenen Becken, wie die Oberrheinische Tiefebene (Abb. 11), das Main- und Neckarbecken, das Thüringische Becken usw., aber auch ganz flache Senken, die im Regenschatten vorgelagerter Höhenzüge liegen. So befindet sich ein sehr ausgesprochenes Trockengebiet in der Gegend der Saalemündung im Regenschatten des Harzes, ein anderes an der unteren Oder.

4. DER KLIMACHARAKTER

Innerhalb des kaltgemäßigten Gürtels unterscheidet man zwei Haupt-Klimatypen, Küstenklima und Binnenklima. Das Küstenklima (ozeanisches Klima) ist niederschlagsreich, besonders im Winter, zeigt hohe Luftfeuchtigkeit, viel Wolken und Nebel; die Wärmeextreme sind gemildert, abgestumpft. Das Binnenklima (kontinentales Klima) ist trocken, sonnig, heiter, mit stark ausgeprägten Wärmeextremen, heißen Sommern, kalten Wintern (Abb. 12).

Im norddeutschen Tiefland findet ein allmählicher Übergang statt. Die Nordseeküste nebst ihrem Hinterland trägt noch entschieden ozeanische Züge: östlich der Elbe wird das Klima immer kontinentaler. In Mittel- und Süddeutschland ist wohl auch ein ähnlicher Übergang vorhanden; aber er wird verdeckt durch die viel schärferen örtlichen Gegensätze. Schachbrettförmig wechseln hier Landschaften von ozeanischem und solche von kontinentalem Charakter miteinander ab, und dieser örtliche Gegensatz wird von großer geographischer Bedeutung, unter anderem durch seinen Einfluß auf die Bodenbildung. Namentlich ist es der fruchtbare Löß, ein Staubienerosionsschlag aus diluvialer Zeit, der die kontinentalen Bezirke auszeichnet, während die ozeanischen Bezirke stark ausgelaugte Böden zeigen und zur Bildung von saurem Rohhumus und Ortstein neigen.



12. Die Klimaprovinzen Deutschlands.

- R. Wegener teilt Deutschland in 8 Klimaprovinzen auf, die räumlich zusammenhängende Gebiete mit annähernd gleichartigen klimatischen Verhältnissen umfassen. Er unterscheidet:
1. Ostdeutsche Klimaprovinz (kalte Winter, warme Sommer, Sommerregen).
 2. Baltische Klimaprovinz mit kühlen Sommern, milden Wintern, wobei die baltische Provinz n. O zu immer kontinentaler wird.
 3. Ozeanische Klimaprovinz mit kühlen Sommern, milden Wintern, wobei die baltische Provinz n. O zu immer kontinentaler wird.
 4. Zentrale Klimaprovinz, eine Übergangszone von Küstenklima zum Binnenklima.
 5. Herzynische Klimaprovinz, durch zahlreiche Niederschläge ausgezeichnet, scharfe örtliche Gegensätze.
 6. Rheinische Klimaprovinz: Milde Winter, die Sommer im Norden kühl, im Süden warm.
 7. Schwäb.-bayr. Klimaprovinz. Wie 5, nur kontinentaler.
 8. Alpine Klimaprovinz: Niederschlagsreich, starke Wärmeabnahme m. d. Höhe.

V. DIE HEIMISCHE PFLANZEN- UND TIERWELT

Drude, O., Deutschlands Pflanzengeographie. 1. 1896.
Graebner, P., Die Pflanzenwelt Deutschlands. 1909.

1. DER DEUTSCHE WALD

Mitteleuropa genießt ein ausgesprochenes Waldklima. Ohne das Dazwischentreten des Menschen würde der deutsche Boden heute von einem in sich zusammenhängenden, wenn auch keineswegs lückenlosen Urwald bedeckt sein. Deutschland ist ein Stück vom großen „Waldgebiet des östlichen Kontinents“ (Grisebach), das von den Küsten Frankreichs, Englands und Norwegens durch Mittel- und Nordeuropa und ganz Nordsibirien bis zum Stillen Ozean reicht.